Künstlerische Leidenschaften im Wallis

Drei unvergessliche Tage voller Kunst, Erlebnisse und kulinarischer Eindrücke verbrachte der Kunstverein Oberer Zürichsee im Wallis.

Der Kunstverein Oberer Zürichsee begab sich auf eine Reise, die nicht nur ins Wallis führte, sondern auch hin zu grossen Leidenschaften.

Den Anfang machte Christoph Hürlimann mit der Führung durch sein Kunstdepot in Altdorf. Entlang der Wände in der 27 Meter hohen «Betonkapelle» finden sich Gemälde und rund 500 Skizzen von Hans Falk, im angrenzenden Depot über vier Etagen Kunstwerke aus aller Welt und von vielen berühmten Kunstschaffenden. «Sammelleidenschaft ist eine Sucht, die nicht heilbar ist», erklärt Hürlimann mit einem Schmunzeln.

Spannende Gespräche mit Walliser Künstlerinnen und Künstler

Mit dem Car ging es über den Furkapass nach Brig. Das Wallis begrüsste die Kunstreisenden mit schönstem Wetter, und so war nach dem feinen Abendessen der Kunst-Spaziergang, den Reinhard Eyer, ehemaliger Präsident des Kunstvereins Oberwallis, organisierte, ein reines Vergnügen.

21 Künstlerinnen und Künstler gestalteten ebenso viele Schaufenster in Brig auf sehr kreative und originelle Weise, die jede und jeder von ihnen persönlich vorstellte.

Gemeinsam ging es ins Stockalperschloss zum abendlichen Apéro und dem spannenden Künstlergespräch in der Ausstellung von Nicolas Witschi. Fazit war, dass Kunst nicht aus materiellen Gründen gemacht wird, sondern aus dem Inneren mit grosser Freude und Leidenschaft kommt.

Die Leidenschaft des Strahlens

In der alten Kriegsfestung oberhalb Naters ging es rund um die Kunst des Kristallsuchens. Reinhard Eyers erzählte, es sei ein unvergleichliches Erlebnis, wenn man einen Kristall, der über 15 Millionen Jahre im Felsen gefangen war, mit seinen eigenen Händen ans Licht holt.

Das Kunstmuseum Wallis in Sion war der nächste Stopp. Mit Jeanine Garaudel ging es durch die Sonderausstellung «Die Weiten Räume». Die Auseinandersetzung mit Räumen, sei es im politischen, geografischen, realen oder künstlerischen Sinn prägen die ganz unterschiedlichen Werke auf vier Etagen. Auf typisch Walliser Weise endete der Tag mit einem feinen Racletteplausch und einer Degustation regionaler Weine im Schloss Vaas, Haus der Cornalins und Weinbibliothek.

Gianadda-Stiftung und Luginbühl Park

Der letzte Reisetag startete in Martigny, mit dem Besuch der Pierre Gianadda Stiftung, gegründet vom älteren Bruder Léonard Gianadda. Die Dauerausstellungen, unter anderem mit dem Automobilmuseum und der Erfinderstiftung Leonardo da Vinci beeindruckte sehr. Ergänzt wird dies durch die Sonderausstellung «Von Rembrandt bis Van Gogh» mit weltweit bekannten Werken aus der Collection des Sammlers Armand Hammer aus dem gleichnamigen Museum in Los Angeles. Am Nachmittag wurde in Mötschwil der Kunstverein durch den Bernhard Luginbühl Park mit seinen fast 60 Exponaten begleitet. Der Berner Eisenplastiker hat sich in diesem Skulpturenpark eine visionäre Kunstoase geschaffen. Die Werke sind zwischen exotischen Pflanzen eingebettet, die er von seinen Reisen rund um die Welt mitbrachte. *(eing)*

Reinhard Eyer, ehemaliger Präsident des Kunstvereins Oberwallis, führte den Kunstverein durch sein Heimatort Naters. Bild: mem